

„Viele Fehler und Fehlinterpretationen“

Grünen-Kreisverband bezeichnet Windpark-Präsentation als „Märchenseite“

Seligenstadt (mho) • Unter dem Motto „Weihnachtszeit als Märchenzeit“ übt der Kreisverband Offenbach-Land der Grünen Kritik an der neuen Internet-Seite windpark-seligenstadt.de (keinwindimwald.de), die die Stadt Seligenstadt im Zusammenwirken mit einer Gruppe von Bürgern unter der Leitung des Froschhauseners Joachim Giel ins Netz stellte (wir berichteten).

Grünen-Politiker Werner Kremeier spricht in diesem Zusammenhang von einer „erstaunlich einseitig berich-

tenden Märchenseite“. Inhaltlich zeichne sich die Präsentation vor allem „durch Fehler und Fehlinterpretationen aus. Das fängt bei angeblichen Planungen zu einem Windpark an und endet dann beim ‚Schweizer Käse‘.“

Fakt sei, so Kremeier weiter, dass der Planungsverband nach sorgfältigen Abwägungen Vorrangflächen zur Windkraftnutzung ausgewiesen habe. „Das bedeutet, dass Windkraft nicht überall genutzt werden darf, sondern

nur dort, wo es geeignete Flächen gibt. Im Kreis Offenbach sind lediglich zwei Flächen genannt, eine davon bei Seligenstadt.“ Ob dort tatsächlich jemals Windenergie genutzt werde, hänge aber in erster Linie davon ab, ob die Nutzung dort wirtschaftlich sei. „Wenn der Wind nicht ausreicht, wird sich auch kein Investor finden, und ohne Investor wird auch nicht gebaut.“

Völlig überzogen, so das Grünen-Vorstandsmitglied,

seien Fundamenttiefen-Angaben von bis zu 25 Metern. Dem habe Windkraftexperte Gose bereits bei einer Grünen-Veranstaltung im Frühjahr widersprochen und zwei bis drei Meter Tiefe angegeben. „Damit sind auch wasserrechtliche Einschränkungen kaum zu erwarten.“

Ein Weiteres: Die Naherholungsfunktion von Wald sei zwar unbestritten, „dennoch muss festgehalten werden, dass ausgerechnet diejenigen, die sich plötzlich um die Na-

tur in diesem Wald sorgen, vorher dafür gesorgt haben, dass im fraglichen Gebiet nur Wirtschaftswald ohne Schutz- und Erholungsfunktion ausgewiesen wurde. Hätte sich die CDU-Mehrheit seinerzeit gegen eine wirtschaftliche Nutzung eingesetzt, wäre die wirtschaftliche Nutzung durch Windkraft nicht möglich.“ Während damals Fledermauspopulationen gestört hätten, würden sie heute händeringend und teuer gesucht. Stadträtin Bicherl igno-

rierte dabei dass die Grundlagen einer „Schreibtischentscheidung“ – über einige Schreibtische im Seligenstädter Rathaus gegangen seien.

Die Planung, so sagt Grünen-Landtagskandidat Peter Störk, „ist ja nicht vom Himmel gefallen. Man muss sich schon fragen, was diejenigen, die sich jetzt aufregen, bei den vorgelagerten Abstimmungsschritten gemacht haben.“ Außerdem: Von der fraglichen Fläche mit 214 Hektar Wald „würden für Windkraftnutzung lediglich 1,5 Hektar Fläche bebaut“.